

Das Tageblatt für Frankenberg und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort Franken- berg i. Sa. Fernruf 345. Monatsbezugspreis 2.— RM. zuzüglich Zustellgebühr. Postcheckkonto: Leipzig 109500. Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen.

Nr. 107 Montag, 10. Mai 1943 102. Jahrgang

Blid nach Tunis

Zeit Tagen, genauer seit Wochen, gehen die Blide nach Tunis, und zwar jenem äußersten Zipfel dieses Landes, der der Italien am nächsten gelegene Teil Nordafrikas ist und der wie ein Pfeil auf das nahegelegene Sizilien weist. Der Verlauf der Kampfhandlungen und die daraus entstandene militärische Lage geben nun keine Rätsel mehr auf. Die Situation, die sich ergeben wird, kann man aber nur beurteilen, wenn man überdenkt, was der Kampf in Nordafrika seit dem November 1942 für die gesamte Kriegsentwicklung bedeutet hat.

Der Ueberfall auf den französischen Besitz in Marokko und Alger ließ zusammen mit dem Erfolg an der Alamain-Front, die Hoffnungen der Gegenseite ruckartig in die Höhe schnellen, sumal das auch die Zeit der geistlichen nicht zu übersehenden fortwährenden Fortschritte war. Aber alsbald setzte auf der Gegenseite die Enttäuschung ein, und zwar über die ganz unerwartet großen Vorrückungen im Ablauf der Afrika-Kritik. Es ist wohl gelegentlich die Frage aufgetaucht, weshalb sich die Achse in Nordafrika nicht hat endgültig durchsetzen können, da sie doch diesem Kriegsschauplatz mit dem Reiz ihrer ganzen militärischen und rüstungsmäßigen Macht viel näher liegt, als es bei den anglo-amerikanischen Mächten der Fall ist. Diese Frage kommt aus einer sehr oberflächlichen Betrachtung. Die Zusammenfassung der Wehrmacht durch den Osten war und ist zunächst noch außerordentlich groß, sie stellt eine Leistung dar, die in diesem Umfang für die Gegenseite nirgends besteht. Auch hat die Weite der Kampfzweige über den Ozean mit ihrer schweren Kontrollierbarkeit unüberehörliche Vorteile gegenüber dem feindlichen, gut überführbaren Weg von den italienischen Häfen nach Bizerta und Tunis.

Selbstverständlich hat die Wehrführung das vergangene halbe Jahr mit ganz besonderem Eifer dazu benutzt, die Südspitze Europas so stark wie möglich zu machen. Tunis ist eine ausgesprochene Vorkampfbasis für die Eroberung des Mittelmeeres, von wo aus die Wehrmacht die Kontrolle über das gesamte Mittelmeer übernehmen kann. Die Eroberung dieses Landes ist ein Ziel, das die Wehrmacht als eines ihrer wichtigsten Ziele betrachtet. Die Eroberung dieses Landes ist ein Ziel, das die Wehrmacht als eines ihrer wichtigsten Ziele betrachtet.

Italiens Siegestwille ungebrochen

Kampf um den Lebensraum bis zum letzten Blutstropfen

„Italien und Afrika“

Das italienische Volk feiert am Sonntag in hoher Erhabenheit den „Tag des Heeres und des Imperiums“, mit dem die Feiertage des letzten Auslands-Italiener-Tages verbunden ist.

In Mittelpunkt der zahlreichen Kundgebungen stand die große Feiertage in der Mailänder Scala, bei der der Minister für Italienisch-Afrika,

General Teruzzi,

zunächst die Leistungen des Heeres in den nahezu drei Kriegsjahren hervorhob, wobei es zu spontanen Kundgebungen für die italienische Wehrmacht kam. Dann gedachte der Minister der Verdienste der großen Italiener — Seefahrer, Forscher und Entdecker —, sowie der, wie insbesondere Prinz Eugen, auf vielen europäischen Kriegsschauplätzen siegreichen italienischen Herrscher. Den Höhepunkt der überaus feierlichen Rede bildete die Schilderung des Übergangs des Imperiums, angefangen von der Entdeckung des im Laufe der Jahrhunderte nie erloschenen imperialen Gedankens bis zu seiner plötzlichen Förderung und Verwirklichung durch den Duce im Zeitalter des Faschismus.

„Fünfhundert Millionen Italiener“, so betonte General Teruzzi, „die stätig arbeiten und sich stets vermehren, bedürfen dieses Lebensraumes, für den nur der Schwarze Kontinent in Frage kommt, zu dem Italien die natürliche Brücke bildet. Deshalb reklamieren Italien seinen Platz in Afrika, das ein politischer Begriff ist, den die angelsächsischen Piraten auszunutzen, der aber deswegen doch ein Grundpfeiler unserer Politik bei der Neuordnung sein wird, für die wir kämpfen. Die Amerikaner sind in Afrika eingestiegen, um, wie sie sagen, einem Angriff der Achse auf die französischen Kolonien zuvorzukommen. Ihre Behauptung, als Befreier dorthin gekommen zu sein, ist eine glatte Lüge. Die Geschichte wird zeigen, dass England nach Frankreich verzogen, dass es die Zone Nordafrikas den Gemeinwesen geöffnet hat, die zwar reich an Rohstoffen, aber arm an Moral und Kultur sind. Ihre Anwesen-

heit im Mittelmeer bedroht Europa und ist untragbar. Afrika gehört Europa, und das Mittelmeer ist das Meer Romens.

Grade wegen unserer Freiheit im Mittelmeer sind wir in den Krieg getreten. Der trotz aller Kaitengungen und der unbedeutenden Tapferkeit der Truppen erfolgte Verlust von Eibpen beweist eindeutig, wie halbesamert und untragbar Englands Herrschaft in einem Meer ist, das nicht ihm, sondern nur uns gehört.

Als England wegen des polnischen Korridors und der Rückkehr der deutschen Schone in die Heimat Deutschland den Krieg erklärte, war es Italien nicht möglich, länger neutral zu bleiben. Weidrigens waren wir bereits an Deutschland durch einen unzerstörbaren und lebenswichtigen Pakt gebunden.“ (Vorganghalten-der Römischer Beifall begleitete diese Wort des Ministers, während spontan aus der Mitte der Versammlung heraus ein dreifaches Hoch auf Deutschland und den Führer ausgebracht wurde.) „Seit 1935 waren wir mit England im Krieg. Die Neutralität hätte uns ohne Nutzen und ohne Ehre doch in den Krieg gezogen. Nur ein Schwachsinniger oder Verräter hätte denken können, daß wir an der Seite jener sogenannten Demokraten in den Krieg hätten eintreten sollen.

Das italienische Volk, das arbeitet und glaubt, läßt die Heiligkeit dieses Kampfes.

Es weiß, daß seine ganze Zukunft auf dem Spiele steht und kämpft deshalb bis zum letzten Atemzug und bis zum letzten Blutstropfen. Dieser Krieg war unumkehrbar und unvermeidlich. Wir Italiener haben ein ruhiges Gemüt, weil Mussolini alles tat, um ihn zu vermeiden, und dies haben zu einem gewissen Zeitpunkt auch unsere Feinde eingesehen.

Abgeschlossen gab Teruzzi eine eingehende Schilderung der Verbände und der Feinde Italiens. „Deutschland (hier kam es zu einem erneuten begeisterten Kundgebung für den Achsenpartner) wurde von der jüdischen „Demokratie“ bedroht, weil es wie wir das sozialdemokratische Regime abschaltete. Japan (erneuert

langanhaltender, härmlicher Beifall) sah sich gleichfalls im eigenen Haus und im eigenen Meer von dem anglo-amerikanischen Imperialismus bedroht und als Sklavenger gegenüber Ostasien beseitigt. Ebenso sind Ungarn, Rumänien und Bulgarien vom bolschewistischen Moskau aus der Nähe bedroht.

Auf der anderen Seite haben unsere Feinde, Eng- land als der unerträglichste Tyrann, der über Deut- viertel der Welt herrscht. Großbritannien, dieser gewaltigste Ausdruck des Egoismus und Janismus, den die Geschichte kennt, als der Bannerträger der Heu- getel im privaten wie im öffentlichen und politischen Leben, dieser natürliche Feind aller armen Nationen einschließlich Italiens, der rücksichtslos Genorm auf allen Meeren, der den anderen Nationen die Rolle der Rache vorbehalten hat.

England, unser Feind Nr. 1.

Da sind dann die USA. — es erhebt sich ein großes Pfeifkonzert —, die ihre eigenen gewaltigen Gebiete noch nicht einmal erschlossen haben und ihren rühmlichen Aufstieg und Reichtum der Arbeit und Intelligenz der europäischen Völker und insbesondere der Italiener verdanken. Ein Land, das alle Kultur nur im Reichtum sieht und von jeder moralischen Idee weit entfernt ist, das keinen Grund hat, in den Krieg einzutreten.

Da ist schließlich Sowjetrußland, d. h. der Bolschewismus, der sich mit den typischen Vertretern des Kapitalismus verdrängt hat. Da ist jense von wenigen der grauenhaften Väter der Ge- schichte geführte Barbarei, eine auf die Vernichtung der europäischen Kultur gerichtete, mit gewaltigen menschlichen Kräften und Waffen ausgestattete unge- heure Kraft.

Noch dieser Unterredung der sich gegenüberstehenden Kräfte ist es klar, daß sich bei diesem Krieg auf der einen Seite das Gute und auf der anderen Seite das Böse gegenüberstehen.

Das italienische Volk konnte nur mit dem Guten sein, und das Gute wird siegen.

Wir kämpfen für eine Neuordnung, in der eine ge- rechtete Verteilung der Reichtümer erfolgen und in der es niemandem gestattet ist, die kleinen Völ- ker auszuwürgern oder zu Sklaven zu machen. Die Neuordnung wird in gewisser Hinsicht auf internatio- nalem Gebiet die moralischen Begriffe gemäß den tatsächlichen Theorien zur Anwendung bringen, näm- lich größere Gerechtigkeit, Achtung der Arbeit, Har- monie der produktiven Kräfte sowie Verrückung des Geistes, damit die Materie nicht das Uebergewicht erhält und der Geist immer bei jeder Aktion auf nationalem wie internationalem Gebiet vorherrscht.“

Aus alledem ergibt sich, so etwa schloß Minister Teruzzi seine Ausführungen, die Wahrheit, daß der Krieg eine historische Notwendigkeit ist und es sich um einen Zusammenstoß zweier völliger Kollisionskurven handelt. „Im Rollen Becken seiner Soldaten, Dik- ter und Heiligen von Augustus und Dante, von So- noren und Cavours von Garibaldi, dem heiligen Franziskus bis Benito Mussolini ist Italien heute am Tage des Imperiums mehr denn je bereit, sich wür- dig seiner tausendjährigen Geschichte rechtlich erzu- legen.“

Stürmischer Beifall unterbrach gleich einem Gelöb- nis diese Gieselsbereitschaft, während aus der Menge ein Hoch auf den König und den Duce ausgebracht wurde und Sprechstöhre wie „Wir werden siegen!“ der Zuversicht treffenden Ausbruch verließen.

Totaler Krieg, totaler Sieg

Dr. Ley in Frankfurt a. M.

Berlin, 10. 5. (S.-Funk.) Reichsorganisations- leiter Dr. Ley hielt in Frankfurt am Main auf einer Kundgebung vor dem politischen Führerkorps des Gau's Hessen-Nassau eine Rede, in der er die entschlossene Widerstandskraft des deutschen Volkes hervorhob und den unerschütterlichen Willen, kompromis- los bis zur Vernichtung des ewigen Gegners deut- scher Entfaltung, des Juden, zu kämpfen. In diesem Kampfe müsse die Partei immer wieder Rufet und Mahner sein. Deshalb konzentrierten sich ihre be- züglichen Aufgaben und Arbeit daran, die Prodi- ferung zur Führung dieses Kampfes zu befähigen und ihre Widerstandskraft zu stärken. Es gibt keinen Mittelweg, sondern nur Sieg oder Untergang. Der totale Krieg werde den totalen Sieg Deutschlands bringen.

Japanischer Erfolg in Burma

Totto, 10. 5. (S.-Funk.) Ostasienamt d. M.H.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Montag nach- mittag bekannt: Japanische Heeresverbände erörumten am 8. Mai abends Burhian auf Oberlauf des Flu- ses Maou in Burma und besetzten es nach heftigen Kampf. Die Sauerbergsaktionen gegen die Streit- kräfte sind in vollem Gange.

Der heutige Wehrma-bericht

Erneute Durchbruchversuche am Kuban-Brückenkopf zurückgewiesen

Südllich Bizerta kämpften unsere Truppen bis zur letzten Patrone

Aus dem Führerhauptquartier, 10. 5. (S.-Funk.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An Kuban-Brückenkopf scharfer Widerstand und ge- starker unter heftiger Artilleriebeschießung sowie mit starker Panzer- und Fliegerunterstützung unternommene Durchbruchversuche des Sowjets unter schweren Ver- lusten.

An der übrigen Ostfront nur vereinzelte Kampf- handlungen von geringer Bedeutung. Kampfverbände der Luftwaffe griffen laufend in die Abwehrkämpfe des Heeres am Kuban-Brückenkopf ein und vernichteten in den Gewässern von Temrjut eine große Anzahl von Landungsbooten des Feindes. In anderen Frontabschnitten richteten sich schwere Luftan- griffe gegen Nachschubstützpunkte, Truppensiege und Eisenbahntransporte.

In den Gewässern des hohen Nordens präsent- ten schnelle deutsche Kampfflugzeuge ein feindliches Handelschiff mittlerer Größe.

In Luftkämpfen und durch Flakabwehr wurden gestern 41 sowjetische Flugzeuge abgeschossen, vier eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

Im Raum südllich Bizerta setzte der Feind neue, weit überlegene Panzerkräfte, unterstützt durch starke Luftaufklärerverbände, gegen unsere dort bis zur letzten Patrone kämpfenden Truppen ein. Nach Ver- schlag der letzten Munition kam der heldenhafte Wider- stand unserer tapferen Soldaten zum Erliegen.

Im Raum südllich Tunis und am Sädab- schnitt der Front gehen die erbitterten Abwehr- kämpfe weiter. Wiederholte schwere Angriffe des Feindes wurden verlustreich abgewiesen.

Ein Nachtsangriff schwerer deutscher Kampfflugzeuge auf das Hafengebiet von Bone verursachte große Ver- luste in Lagerstätten und auf Schiffen.

Bei Vorhören feindlicher Fliegerkräfte nach Sizilien vernichteten deutsche und italienische Jäger und Flakartillerie 20 britisch-nordamerikanische Flugzeuge. In Luftkämpfen gingen drei eigene Jagdflugzeuge ver- loren.



Der Führer beim Jarte: Exonerat für Stabschef Bayer in der neuen Reichslanzel in Berlin. Der Führer prüft die Pläne des vormaligen Stabschefs Bayer sein Volk aus

Neuester Funk in Kürze

Am Kuban-Brückenkopf

wurden in schweren Abwehrkämpfen erneut 20 Sow- jetpanzer abgeschossen. Bei Bisittschansk und südllich Orel wurden ähnliche Kämpfe erfolgreich zum Abschluss gebracht. Am 8. Mai verloren die Bolschewisten an der Ostfront 72 Flugzeuge.

Beizähle Jugend

In einer erhebenden Abschlussumgebung der Woche der schaffenden Jugend“ im Gebiet Ruhr-Nieder- rhein sprach am Sonntag Reichsjugendführer Arthur Axmann in der festlich geschmückten August- Thullen-Halle in Duisburg-Hamborn. Der Reichs- jugendführer betonte, daß die ganze deutsche Jugend stolz auf die Jugend der luftgefehrdeten Gebiete sei und daß auch der Führer diese hervorragende Haltung anerkannt habe.

König und Kaiser Viktor Emanuel III.

nahmen anlässlich des „Tages des Heeres und des Imperiums“ an einer in der Kaiserin „Prinzipe di Piemonte in Rom erfolgenden Ausbändigung von Tapferkeitsauszeichnungen teil.

Die italienische Regierung

hat durch ihre Schatzmacht wegen der in den letzten Wochen wiederholt erfolgten abhändlichen Luftan- griffe nordamerikanischer Flieger auf italienische So- zialistische energisch Protest erhoben.

Spaniens Kampf gegen den Bolschewismus

Dem zur Zeit in Malaga weilenden spanischen Staatschef General Franco wurde am Sonnabend die Dekrete seiner Ernennung zum Ehrenbürger- meister überreicht. Anschließend hielt der Caudillo eine Ansprache, in der er den heiligen Inhalt der Bulangebewegung umschrieb und erklärte, Spaniens In- nen- und Außenpolitik sei von der Erkenntnis der un- geheuren Gefahr der kommunistischen Befrei- schung.